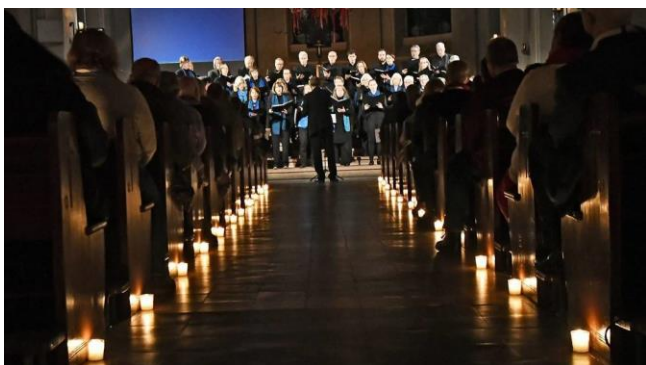


## Fünf Bensheimer Chöre in Glanzform

BA, 18. Dezember 2019



*Der gemeinsame Adventsauftritt der fünf Bensheimer Konzertchöre entpuppte sich auch in seiner 17. Auflage wieder als unvergleichlicher Publikumsmagnet. Eine Zutat des Abends: sanfte Kerzenschein-Atmosphäre in Sankt Georg.*

**Bensheim.** Kulttermin für Chorliebhaber: Der gemeinsame Adventsauftritt der fünf Bensheimer Konzertchöre entpuppte sich auch in seiner 17. Auflage seit 2003 wieder als unvergleichlicher

Publikumsmagnet. Bestens bewährt die Zutaten des Abends: sanfte Kerzenschein-Atmosphäre in Sankt Georg, viertelstündige Chorblöcke im Wechsel mit vom Publikum mitgesungenen Liedern (Orgel: Gregor Knop), dazu höchst vielseitiges Repertoire von Renaissance bis Moderne in einer schönen Mischung aus bekannten Klassikern und lohnenden Raritäten. Nicht weniger als die Hälfte dieses Programms gehörte noch lebenden Komponisten.

### Facettenreiche Ouvertüre

Eine stilistisch besonders facettenreiche Ouvertüre gelang Hans Jochen Braunstein und seinem sehr gepflegt singenden Chor ars musica. „Rejoice in the Lord“ aus dem 16. Jahrhundert und „Machet die Tore weit“ opus 46/5 des Berliner Romantikers Albert Becker bildeten hier den perfekten Rahmen für einnehmend traditionsnahe Erfolgsstücke von Bob Chilcott („When to the temple Mary went“ / 2009) und Tilman Jäger („Benedictus“ / 2015). Ganz auf englische Meister setzte danach der von Gregor Knop geleitete und an der Orgel begleitete Kammerchor Sankt Georg, der schon mit Alan Wilsons farbdelikatere „Ave Maria“-Vertonung aus dem Jahre 1983 ein herausragend stimmungsvolles Juwel parat hielt (Soli: Ramona Schmöcker / Sopran, Hartmut Opfermann / Bariton). Andrew Carters feines Choralarrangement „Angelus ad Virginem“ und Wilsons deutsch gesungenes „Magnificat“ (1981) lieferten überzeugend stilverwandte Ergänzungen.

### Echte Volltreffer

Auch der AKG-Ehemaligenchor Da Capo landete mit „Kyrie“ und „Sanctus“ aus Rheinbergers Missa brevis F-Dur opus 117 (1880), Ola Gjeilos 2017 entstandenem Ohrwurm „The Rose“ (Klavier: Julius Kohler) und Oliver Gies' sublimem Arrangement von „Es kommt ein Schiff geladen“ (2014) echte Volltreffer. Constanze Pfeifer und Martin Bernasconi führten das erfahrene Ensemble zu ebenso ausgewogenem wie warmherzigem Vortrag. Seine erstrangige A-cappella-Kunst unterstrich Christoph Sieberts Kammerchor Cantemus in kaum beredter zu interpretierenden Repertoireklassikern von Eccard („Übers Gebirg Maria geht“), Sweelinck („Hodie Christus natus est“), Palestrina („Alma Redemptoris Mater“) und Weelkes („Gloria in excelsis Deo“). Noch eindringlicher wirkte gleichwohl Jan Sandströms enorm raffinierte Fassung von „Es ist ein Ros entsprungen“ (1987), deren meditative Klangflächen mit bravourös langem Atem ausgekostet wurden – ein zu Recht besonders gefeierter Programmhöhepunkt.

Für das wunderbar gefühlssatte Finale des Ensemblereigens sorgte der abwechselnd von Sabine Wulf und Manfred Hein dirigierte sowie von Otto Lamadé am Klavier unterstützte AKG-Jugendchor. Mit dem Gebetshymnus „Bo yavo haboker“ des israelischen Liedmeisters Yosef Hadar (1926-2006), der süffigen „Ave Maria“-Version des Argentiniers Martin Palmeri und dem effektvollen „Joshua fit the battle of Jericho“-Arrangement von Thomas Riegler – beide Jahrgang 1965 – traf die stark besetzte AKG-Formation genau den Geschmack. Jacobus Gallus' Prachtmotette „Cantate Domino canticum novum“ (1590) bescherte als Gemeinschaftsstück aller Chöre unter Heins Leitung den repräsentativen und kräftig beklatschten Ausklang.